

Es ist eine extreme Umstellung

Hitze und Luftfeuchtigkeit machen deutschen U23-WM-Ruderern zu schaffen

Von Peter Richter



ROSTOCK Benjamin Leibelt vom Stralsunder Ruder-Club tritt bei den U23-Weltmeisterschaften in Sarasota

(USA/Florida) als Erster der MV-Teilnehmer in Aktion: Er und Sönke Kruse (Münster), mit dem er sich auch im Mannschaftshotel „Embassy Suites“ ein Zimmer teilt, gehen morgen Mittag im „Zweier ohne“ beim Ersatzleute-Rennen an den Start.

Der Achter mit dem auf Steuerbord rudern den Max John auf der vom Bug aus Position sieben (Schlagübernahme) und Steuermann Till Martini (beide Olympischer RC Rostock) greift am Donnerstag ein, der von Olympiastützpunkt-MV-Trainer René Burmeister betreute Frauen-Achter tags darauf.



Endlich sind die Boote da, hier in „Sponsorgrün“ der Achter. Max John macht noch an Land eine Sitzprobe. FOTO: BENJAMIN LEIBELT

„Alligatoren haben wir noch nicht gesichtet, den einen oder anderen großen Fisch und Schildkröten an Land jedoch schon.“

Benjamin Leibelt

Am Freitag trafen die Boote des Deutschen Ruderverbandes im Nathan Bendersson Park ein. „Heute Früh mussten wir uns noch mit Ergo-Fahren und Laufen zufriedengeben, am Nachmittag konnten wir dann aber bei mäßigem Wind und heißen Temperaturen die ersten Meter auf dem Wasser machen“, berichtete Benjamin

Leibelt. „Es ist eine wahnsinnige Umstellung zu den Bedingungen in Ratzeburg (wo die dreiwöchige WM-Vorbereitung erfolgte – d. Red.), wir finden uns aber soweit alle gut zurecht. Sowohl der Achter als auch wir im Ersatz-Zweier sind erst mal zufrieden mit dem Geleisteten. Nun müssen noch die letzten Feinheiten eingestellt werden.“

Auch Till Martini verwies auf die „extreme Umstellung jetzt auf die Hitze und die Luftfeuchtigkeit, doch sind wir“ – nachdem die Boote endlich zur Verfügung standen – „auch ganz gut ins Trai-

ning gestartet“. Das Hotel sei „eine sehr gute Unterkunft mit alles Zwei-Mann-Suites“.

Der Steuermann ist zusammen mit seinem Kollegen vom „Vierer mit“ Florian Koch (Ingolstadt) untergebracht und Max John mit seinem Dortmunder Zweier-Partner Henry Hopmann.

In den Genuss von Einzelzimmern kommen die Trainer. „Hier sind erst mal alle gesund und fleißig. Es läuft alles nach Plan“, stellt René Burmeister fest. Allerdings sei es „sehr heiß hier. Die Anpassung fällt uns noch schwer. Damit bin ich noch nicht zufrieden.“